

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: 33 hentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Einzelgenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamseite 35 Goldpfennige. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 196.

Altensteig, Donnerstag den 21. August.

Jahrgang 1924

## Neu eintretende Leser

die unser Blatt mit dem 1. September zu erhalten wünschen, bitten wir, ihre Bestellung sofort, entweder beim Postamt, dem Postboten, in der Geschäftsstelle des Blattes oder bei den Agenten zu machen!

## Das Schlußprotokoll von London.

Die Londoner Vereinbarungen sind zusammengesetzt im Schlußprotokoll, worin Macdonald feststellt, daß alle beteiligten Regierungen sowie die Reparationskommission der Annahme und Inangabe des Dawesgutachtens zustimmen und in vier Anlagen die zur Inangabe des Dawesgutachtens getroffenen Abkommen enthalten. Das Schlußprotokoll bestimmt weiter, daß die Vertreter der beteiligten Parteien die am 30. August in London noch nicht unterzeichneten Schriftstücke formell unterzeichnen werden. Der Anlage 1 ist die Unterlage betreffend der gemäß dem Dawesplan zu leistenden Zahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt und betreffend die Einrichtung und Aufsicht über die Einnahmen aus den Zöllen und über die Abgaben auf Alkohol, Tabak, Bier und Zucker beigegeben. Die Anlage 2 enthält die Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung über die von dieser mit der Replo getroffenen Abkommen. Die zweite Hauptanlage regelt die Anwendung des Schiedsgerichtsverfahrens und die Art der Schiedsgerichtsbarkeit im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die deutschen Zahlungen und die Ausführung von Sachleistungen, sowie über die Frage der Transferbestimmungen.

Die Anlage 3 enthält das Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland, wonach der Dawesplan mit Ausnahme der von den alliierten Regierungen zu treffenden Maßnahmen als in Gang gesetzt gilt, wenn die Replo erklärt hat, daß die von ihr am 15. Juli festgesetzten Maßnahmen über die Annahme der erforderlichen Gesetze usw. durchgeführt sind. Deutschlands fiskalische und wirtschaftliche Einheit gilt als wiederhergestellt, wenn die Alliierten alle die seit 11. Januar 1923 getroffenen Beschränkungen der deutschen fiskalischen und wirtschaftlichen Betätigung beseitigt haben. Die Wiederzulassung der deutschen Beamten und Wiedereinsetzung der deutschen Behörden soll möglichst bald erfolgen. Die Alliierten haben ferner alle Bergwerke, Kokereien und andere industrielle, landwirtschaftliche, forstliche und Schiffahrtsunternehmungen, die von den Besatzungsbehörden ausgebeutet oder vorläufig gepachtet wurden, an die Eigentümer zurückzugeben. Der Personen-, Güter- und Wagenverkehr muß wieder gemäß den Bestimmungen des Rheinlandabkommens geregelt werden. Die interalliierte Rheinlandkommission wird veranlaßt, ihre seit 11. Januar erlassenen Verordnungen zu berichtigen, und es solle alles getan werden, um den Sachverständigenplan nicht später als am 5. Oktober in Gang zu setzen. Nicht später als 20. September soll die Replo in der Lage sein, festzustellen, daß die in ihrer Entscheidung vom 15. Juli bezeichneten Maßnahmen durchgeführt sind. Die französische und belgische Regierung verpflichten sich, bis zum 5. Oktober die Wiederherstellung der fiskalischen Einheit Deutschlands durchzuführen. Am 23. August hört die Erhebung vor. Abgaben an der Zollgrenze zwischen besetzten und unbesetzten Deutschland auf. Am 3. September werden die alliierten Behörden die Hemmungen im Personen-, Güter- und Wagenverkehr einschränken, die östliche Zollgrenze beseitigen und auf die von ihnen in den besetzten Gebieten erhobenen Steuern und Abgaben nur noch die im unbesetzten Deutschland geltenden Sätze anwenden, ebenso auf die Regelung des Außenhandels; ausgenommen davon ist die französisch-belgische Eisenbahnregie.

Die so berichtigten Steuern und Abgaben werden vom 15. August ab einschließlich des Reingewinnes aus der französisch-belgischen Eisenbahnregie dem Generalagenten für Reparationszahlungen überwiesen abzüglich von zwei Millionen Goldmark monatlich zur Deduktion der Erhebungskosten während der Uebergangsperiode. Die deutsche Regierung wird während der Uebergangsperiode an den Generalagenten für Reparationszahlungen monatliche Zahlungen in der Höhe abführen, daß durch sie die unter Einrechnung der oben vorgegebenen Einnahmen ein monatlicher Beitrag zu seiner Verfügung gestellt wird, der gleich ein Zwölftel der im Sachverständigenplan vorgesehenen ersten Annuität ist. Die Zahlungen erfolgen alle zehn Tage und

beginnen für Deutschland am 15. August und für Frankreich und Belgien am 25. August. Die erste aus dem Dawesbericht zu leistende Annuität beginnt am 15. August 1925. Am 20. September wird das Reichseisenbahngesetz der in Sachverständigenplan vorgesehenen neuen Gesellschaft übertragen. Vom 5. Oktober ab werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung dieser Gesellschaft unter den Eisenbahnkomitees betrieben werden. Die tatsächliche Uebergabe der Regie an die Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationskomitees bis 20. November beendet sein.

Für alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten und Deutschland, wenn sie nicht durch Verhandlungen beigelegt werden können, ist die Anrufung des ständigen internationalen Gerichtshofes vorgesehen. Die Anlage 4 enthält das Abkommen, das die alliierten Regierungen hintereinander in London trafen, wonach u. a. die Sanktionen gegen Deutschland nur im Falle der Nichterfüllung im Sinne des Artikels 3 des ersten Teiles des Dawesgutachtens erfolgen sollen. Zur Sicherung der 80 Millionen Goldmarkleihe wird dem Anleiheinstitut absolute Priorität hinsichtlich aller Einnahmequellen Deutschlands gegeben.

## Der Rechenschaftsbericht.

„Der Geist der neuen Zeit“.

Ueber den Inhalt des Rechenschaftsberichtes, den die deutsche Abordnung nach ihrer Rückkehr aus London erlassen hat, wird folgendes bekannt: Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß die Londoner Konferenz die erste Zusammenkunft von Staatsmännern gewesen ist, die den Namen einer Konferenz verdient, da auf dem Boden völliger Gleichberechtigung verhandelt worden sei. Die Verhandlungen waren nach der Auffassung der deutschen Abordnung vom Geiste einer neuen Zeit getragen. Die deutschen Vertreter hätten in Herriot einen Mann von überaus hohen Idealen kennengelernt. Sie hätten den Eindruck mitgenommen, daß man seinen Worten in weitestem Maße vertrauen schenken könne, da er von den besten Absichten befeuert sei.

Was die militärische Räumung betreffe, so habe man es in Deutschland als selbstverständlich angesehen, daß sie in London zur Sprache kommen werde, nicht aber in London selbst. Denn Herriot habe erklärt, er habe nicht erwartet, darüber verhandeln zu müssen. Er habe betont, Deutschland könne nicht verlangen, daß davon gesprochen werde, da das Gutachten darüber kein Wort sage. Alle Mächte jedoch, die bei der Londoner Konferenz vertreten gewesen seien, hätten gewünscht, daß darüber verhandelt würde. Die deutsche Abordnung ist der Auffassung, daß Herriot am Montagabend weitergehende Ermächtigungen in der Tasche gehabt habe, als er nach außen hin habe erkennen lassen. Da sei Loucheur in London eingetroffen, zwar nicht in der ausgesprochenen Absicht, sich in die Räumung einzumischen, aber er habe Herriot vor die Frage gestellt, ob er sich klar sei, wie er nach Paris zurückkehren wolle, wenn es ihm nicht gelingen sei, die interalliierten Schulden zu regeln. Wenn er dann noch in der Räumung nachgegeben hätte, so wäre es für die Partei Loucheurs unmöglich gewesen, ihn weiter zu unterstützen. Darauf habe Herriot die deutsche Abordnung erwidert, sie möge auf seine innerpolitische Lage Rücksicht nehmen. Die deutsche Abordnung stellte fest, daß ihr gegenüber nie von einem Ultimatum gesprochen worden sei. Macdonald und Kellog hätten sich beschwert, daß bei Herriot nichts mehr an Zugeständnissen zu erreichen sei. Macdonald habe weiter kategorisch erklärt, er müsse für seine Gesundheit besorgt sein und sich seiner Familie erhalten. Er könne deshalb nicht länger warten und werde die Konferenz kurzerhand schließen. Den Gedanken, man hätte die Konferenz verlagern können, mit besserer Aussicht für eine zukünftige Regelung lehnt die deutsche Abordnung als abwegig ab. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen habe Herriot die Aussichten auf eine schnellere Räumung des Ruhrgebietes als Deutschland zu erwartete eröffnet. Vielleicht werde es gar nicht dazu kommen, daß die Jahresfrist voll erschöpft werde. Er wolle vielmehr von sich aus die Zeit verkürzen. Für die Sanktionsgebiete solle dasselbe gelten wie für das Ruhrgebiet. Dieser Erklärung habe sich die belgische Regierung angeschlossen. Die englische Regierung habe erklärt, sie könne sich nicht anschließen, da sie der Ansicht sei, daß die Sanktionsgebiete früher geräumt werden müßten. Macdonald habe weiter auf die deutsche Anregung hin in seiner Schlußrede ausdrücklich die Räumung der Sanktionsgebiete zu

gesichert. Wie bekannt, sei der 15. August 1925 als Endtermin der Räumung festgestellt worden.

Macdonald habe im Verlauf der Besprechungen über die Räumung ein Schreiben an Herriot gerichtet, worin er zum Ausdruck gebracht habe, daß die englische Regierung an der Auffassung festhalte, die Besetzung des Ruhrgebietes rechtlos, und die englische Regierung erachte es als den Geiste und Sinn des Gutachtens entsprechend, wenn die Räumung sofort vollzogen werde; schließlich stelle die englische Regierung fest, daß die Durchführung des Dawesgutachtens gefährdet werden könnte, wenn die belgisch-französischen Truppen länger im Ruhrgebiet blieben.

Die deutsche Regierung ist entschlossen, die Frage der Räumung wieder aufzurollen, sobald sich ergeben sollte, daß die Verlängerung der Besetzung die Anleihe gefährdet.

Auf handelspolitischem Gebiet hätten die Franzosen den Versuch gemacht, die deutsche Abordnung festzulegen, und Bestrebungen erkennen lassen, die auf einen engen Zusammenstoß der Industrien beider Länder hinführen. Die französischen Wünsche seien der deutschen Abordnung in einer großen Deutlichkeit zur Kenntnis gebracht worden. Diese Wünsche seien jedoch nicht durchgedrungen; vielmehr habe Deutschland erreicht, daß es bei den am 1. Oktober beginnenden Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Frankreich in keiner Weise gebunden sei. Auch die übrigen Länder außer Frankreich hätten den Wunsch nach Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland geäußert. Gerade auf wirtschaftlichem Gebiet hat die deutsche Abordnung, wie sie selbst sagt, einen Geist vorgefunden, der ihr anfängliches Mißtrauen als unberechtigt erscheinen ließ. So habe z. B. niemand auf der Gegenseite daran gedacht die besetzten Zechen nicht zurückzugeben.

Zur Amnestie habe Herriot in einer persönlichen Ansprache mit Dr. Stresemann erklärt, es sei ganz selbstverständlich, daß Frankreich keinen Unterschied machen werde zwischen den sogenannten Saboteuren und anderen Gefangenen. Wenn ein Deutscher geglaubt habe, durch Sabotage seinem Vaterlande zu nützen, dann könne er als ehrlicher anständiger Mensch erwarten, seinem Vaterland zurückgegeben zu werden. — In Bezug auf das Rheinland sei allgemein gültig festgestellt worden, daß das Rheinland abkommen voll in Kraft trete. Wer es noch weiterhin unternimmt, gegen die Reichseinheit vorzugehen, der soll nicht mehr auf eine Unterflügung durch die militärischen Instanzen rechnen dürfen.

Gegen die sogenannten „Sanktionen“ habe die deutsche Abordnung eine Rechtsverwahrung eingelegt. Sie sei von der anderen Seite entgegengenommen worden. Nach der Londoner Beschlüssen dürfe als Verfehlung nur ein Verstoß angesehen werden, das auf einer böswilligen Absicht der Reichsregierung beruhe. Nach Ansicht der deutschen Abordnung hat damit die Sanktionsbestimmung aufgehört etwas Faktisches zu sein. Einige Schwierigkeiten liegen auch nach Ansicht der deutschen Abordnung in der Regelung der Leistungen während der Uebergangszeit der 36 Tage, denn Deutschland müsse in dieser Zeit noch alle nötigen Auslagen für die fremden Mächte leisten. Auch in der parlamentarischen Erledigung der Londoner Beschlüsse, sowohl in Deutschland wie in Frankreich, stehe die Reichsregierung noch beträchtliche Gefahren. Die Auffassung gelte auch für das Schicksal der Anleihe, die nicht angelegt werden könne, wenn die Parlamente in Frankreich und Deutschland die Londoner Beschlüsse nicht genehmigten. Der Gedanke, die Anleihe durch die Regierungen der fremden Mächte garantieren zu lassen, hätte beinahe zu einer Sprengung der Konferenz geführt und sei deshalb schnell wieder fallen gelassen worden. Ein Eingreifen der Bankiers in die politischen Entscheidungen sei unzweifelhaft abgelehnt worden.

Als hochbedeutend betrachtet die Reichsregierung die Schlußworte Macdonalds, wonach in London der erste Friede seit 1918 geschlossen worden sei. In diesen Worten liege die schärfste Verurteilung des Versailler Vertrags. Mit der Londoner Konferenz beginne eine neue Ära der Gleichberechtigung der Nationen. Die Reichsregierung glaube allerdings nicht, daß die Londoner Konferenz einen Schlußstein bedeute. Vielmehr stehe sie in den Londoner Verhandlungen nur den Auftakt für weitere Konferenzen, deren Aufgabe sein müsse, alle noch schwebenden ungeklärten Fragen zu regeln.

W.B. Mannheim, 20. August. Ueber das Ergebnis der Londoner Konferenz spricht sich die Presse der Platz und des Randgebietes, soweit sie dazu Stellung nimmt, ganz überwiegend in zustimmendem Sinne aus.

# Neues vom Tage.

## Eine scharfe Ablehnung.

Der Landesverband Kommern der Deutschnationalen Volkspartei hat an die Reichstagsfraktion der Partei folgende Drabingung gerichtet: „Die Deutschnationalen Partei Kommerns erwartet in völliger Uebereinstimmung mit dem Kommernschen Landbund und unter völliger Würdigung der Sachlage rücksichtslose Ablehnung des einem zweiten Versailles Diktat gleichenden Londoner Abkommens und bleibt darauf bestehen, komme, was da wolle.“

## Der Gesekentwurf über die Industriebelastung.

Berlin, 20. Aug. Das Organisationskomitee für Industrieobligationen hat für die Umlage der 5 Milliarden als Mindestgrenze des Betriebvermögens, das der Belastung unterliegt, 50 000 Mark festgesetzt. Die Grundlage für die Umlage ist die Veranlagung zur Vermögenssteuer von 1924. Nur in Höhe von fünfhundert Millionen Goldmark kann der Treuhänder Einzelobligationen veräußern. Die vierzehnhundert Millionen dienen lediglich als Unterlage für die Ausgabe von sogenannten Industrieobligationen durch die „Deutsche Industrie-Obligations-Bank“, die mit einem Kapital von 10 Millionen Goldmark gegründet wird. Die Ansprüche aus den Einzelobligationen sind dinglich gesichert. Die Kuponen ernennen einen Treuhänder. Die Unternehmer können die von ihnen ausgestellten Einzelobligationen zurückkaufen. Die Schuldzinsen sind von der Wertpapiersteuer und der Kapitalertragssteuer befreit. Das Reich hat für Ausfälle aufzukommen, dafür aber das Rückgriffrecht. Bei Streitigkeiten amtiert ein Schiedsrichter eventuell unter Hinzuziehung von zwei anderen.

## Die Regierung gegen die Aufhebung der 3. Steuer- notverordnung.

Berlin, 20. Aug. In der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses für Aufwertungsfragen wurde von Seiten der Regierung betont, daß mit der Aufhebung der 3. Steuernotverordnung alle Vorteile dieser Verordnung für die Privat- und Staatswirtschaft wieder beseitigt werden und die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse in die größte Unsicherheit gestürzt würden. Die Aufhebung würde ferner jede Klarlegung der Vermögensverhältnisse und jede Erlangung von Krediten unmöglich machen, sowie den Geldwertminderungen jede Ertragsfähigkeit nehmen und einem Finanzausgleich die Grundlage entziehen. Die Regierung könne daher der Maßnahme mit derartigen Folgen für die Wirtschaft und die Staatsfinanzen nicht zustimmen.

## Nach der Räumung Offenburgs.

Offenburg, 20. Aug. In dem von den Franzosen geräumten Offenburg gab heute nachmittag ein feierliches Glockengeläute der Freude bei der Bewohnerchaft über die Befreiung von der Besatzung erhebenden Ausdruck. Die ganze Stadt prangt heute in Flaggenhimmel. Für morgen abend hat die Stadtverwaltung die gesamte Bürgerchaft zu einem Festbankett eingeladen. Durch den Abzug der Franzosen werden etwa fünfzig Wohnungen frei, die bei der herrschenden Wohnungsnot sehr begehrt werden.

## Seipel an Marg.

Wien, 20. Aug. Bundeskanzler Seipel hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Excellenz wollen mir gestatten, meine aufrichtige Freude über das Ergebnis auszudrücken, zu dem die Londoner Konferenz dank allseitigen guten Willens und verständlichen Geistes geführt hat. Zuversichtlich darf gehofft werden, daß die fernere Folgen für Deutschland und ganz Europa nicht ausbleiben und daß ein wahrer Völkerverbund gewährleistet werde.“

# Ein Maienglück.

Originalroman von C. Wildenburg.

37.

(Nachdruck verboten.)

Das war aber nicht ernsthaft gemeint, denn das Geglück der Schauwings war fest und der Hausherr war noch immer über beide Ohren in seine junge Frau verliebt, die heute wieder in einer neuen Robe aus dem Atelier von Ungar glänzte. Rosa Chiffon legte sich über ein Unterkleid aus weißer Seide mit Silber gestickt, um den Hals trug sie ein kleines Verhängnis, aus einem wunderbaren Schurz dunkelgrauer Perlen bestehend.

Der Anblick der beiden reizenden Frauen animierte den Bankier derart, daß er eine fulminante Rede vom Stapel ließ, welche das Lob der Frauen zum Ausdruck brachte.

Wilma fand, daß es ein reizender Abend war.

Als die Gäste gegangen waren, hielt die Hausfrau Wilma unter dem Vorwand, etwas über die Ausstellung mit ihr besprechen zu wollen, noch zurück.

Der Hausherr hatte sich nach einem herzlichen Gute Nacht an die Damen in sein Zimmer zurückgezogen; seine Frau wußte, daß, wenn sie ihn daran nicht hinderte, immer ein klingender Lohn für sie dabei herausbrang.

„Liebling, Else, ich seh Dir an, daß Du noch etwas auf dem Herzen hast,“ sagte Wilma lachend und ließ sich von der Freundin auf ein kleines Rococo-Opus ziehen, das von elektrischen Birnen in phantastischer Form umgeben, ein lauschiges Winkelnest bildete. Die Flammen, mit den Blumenstrahlen von Wilmas kunstfertigen Händen verkleidet, glichen fremdartigen Tropenblumen.

Wilma blühte diese befriedigt an, hatten sie ihr doch bereits eine Reihe von Neubestellungen eingetragen.

## Herriots Arbeitsprogramm.

Paris, 20. Aug. Herriot erklärte gestern dem Mitarbeiter des „Petit Parisien“, er hoffe, daß die Debatte in der Kammer am Freitag zu Ende geführt werde und dann der Senat sich am Samstag ausdrücken könne. Die Kammer könne auch den Vertrag von Tausanne noch vor ihrem Auseinandergehen ratifizieren. Herriot will sich, nachdem das Parlament in die Ferien gegangen ist, zunächst mit der Tenetuna in Frankreich befassen. Dann käme das Sicherheitsproblem, die Völkerbundversammlung in Genf und die Schuldenfrage zur Debatte. Auch mit der russischen Frage will sich Herriot dann befassen.

## Ein deutschnationaler Aufwertungsantrag.

Berlin, 20. Aug. Die Deutschnationalen haben im Reichstag beantragt: 1. Die 3. Steuernotverordnung wird mit dem 30. September mit rückwirkender Kraft aufgehoben.

2. Für den etwaigen Eintritt neuer Vorschriften über sie von ihr angeregten Rechtsverhältnisse wird die Beachtung folgender Gesichtspunkte erwartet:

a) Die durch die Verordnung beseitigten oder beeinträchtigten Rechte sind wiederherzustellen und in ihrer Wirksamkeit nur soweit zu begrenzen, als dies mit der Rücksicht innerwärts auf Treu und Glauben, andererseits auf Billigkeit, insbesondere die wirtschaftliche Lage der Gläubiger, vertraglich erscheint.

b) In erster Linie ist darauf Bedacht zu nehmen, daß für die wiederherzustellenden Schuldverbindlichkeiten ein Zinsendienst aufgenommen wird, dessen Umfang für das Reich alljährlich festgesetzt werden mag und auch im übrigen unterschiedlich bemessen werden kann. Der Rentendienst des § 42 und die Verpflichtung der Gemeinden für ihre Sparkassen und Anleihen sind grundsätzlich in vollem Umfang herzustellen. Auf möglichst rasche Behebung des öffentlichen Vertrauens und beschleunigte Klärstellung der Grundstücksbelastung ist eben so sehr Bedacht zu nehmen, wie darauf, daß die laufenden Verpflichtungen der Grundstücksigentümer aus den Grundstücksverträgen erfüllt werden können.

## Frankreichs Vertreter in der Dawes-Organisation.

Paris, 20. Aug. Dem „Petit Parisien“ zufolge werden als Vertreter Frankreichs in den Dawesorganisationen folgende Persönlichkeiten in Frage kommen: Als Generalrat der Reichsbank der finanzielle Sachverständige und rühmte Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Serpant, gegenwärtig Generaldirektor der Banque de l'Union-Paris; im Ueberwiesungskomitee Parmentier, Finanzsachverständiger, französisches Mitglied des Komitees Dawes früher Finanzdirektor im Finanzamt, gegenwärtig Direktor des Credit Foncier; im Kommissariat für die Reichsbahnbahnen Beretne, Eisenbahnsachverständiger, der während der Ausarbeitung des Dawesplanes oft zu Rate gezogen wurde.

# Aus Stadt und Land.

Altenteig, 21. August 1924

\* Uebertragen wurde die Pfarrei Obnastetten, Dekanats Urach, dem Pfarrer Schaible in Wart.

\* Beerdigung. Unter zahlreicher Beteiligung aller Kreise fand am gestrigen Mittwoch die Beerdigung des im schönsten Mannesalter während der Ausübung seines Berufes am Sonntag nacht auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Polizeiwachmeisters Joseph Hartmann hier statt. Im Trauergefolge war u. a. Oberamtmann März-Nagold, Stadtschultheiß Weller mit den städt. Beamten, zahlreiche Berufskollegen des Verstorbenen, viele Landjäger und der

hiesige Kriegerverein vertreten. Unter den Trauerklängen der Stadtkapelle bewegte sich der Trauerzug mit dem Geschlagenen zum Friedhof, wo Stadtpfarrer Harsbacher eine den entsetzlichen Todesfall würdigende Grabrede hielt, der er Ev. Johannes 11, 21: „Herr wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben“ zu Grunde legte und dabei betonte, wie sehr es zu bedauern sei, daß der Sonntag mehr und mehr entheiligt werde durch die Trunksucht. Wäre der Geist Jesus dabei gewesen, dieser Bruder wäre nicht gestorben. Der schreckliche Fall zeige, wohin das übermäßige Trinken und die sonntäglichen Ausschweifungen führe und hoffentlich werde er für viele eine Mahnung zur Mäßigung und Umkehr sein. Nachdem der Sarg in die Erde versenkt und die Leiche eingegraben war, nachdem die Völkerschüsse dem Entschlafenen übers Grab gegeben waren, folgten zahlreiche Kranzniederlegungen, bei denen die unerstickene, vorbildliche Tapferkeit und Treue des Entschlafenen gerühmt wurde. Kränze legten unter ehrenden Nachrufen nieder Stadtschultheiß Weller namens der Stadt, Firstmeister Müller namens der städt. Beamten, Polizeiwachmeister Ziegler-Nagold namens der Frachtgruppe der würt. Polizeibeamten, Schulmaria Naich-Nagold namens der Bezirksvereinigung der Schulleute, deren Vorstand der Verstorbene war, Kriegervereinsvorstand Gruner namens des Kriegervereins, Karl Bauer namens ehemaliger Regimentskameraden, Liederkreis und Jungfrauen hatten den gesanglichen Teil der ersten Feier übernommen, die jedem Teilnehmer zu Herzen gehen mußte. — Aus den Ausführungen des Geistlichen über die Persönlichkeit des Verstorbenen ging hervor, daß der Vater des Verstorbenen, der Dachdecker in Baden-Baden war, durch Absterben ebenfalls eines plötzlichen Todes starb und Hartmann im Waisenhaus erzogen wurde. Er machte den Krieg als Sanitätsdienstreiter mit und fand nach Beendigung desselben hier als Schuhmann Anstellung, wo er nun das Opfer seines Berufes wurde. Möge er im Frieden ruhen!

\* Ein Ständchen brachte gestern Abend der gemischte Chor „Harmonie“ seinem von Gattweiler hieher versetzten und jetzt hier aufgezogenen Dirigenten, Hauptlehrer Duppele.

— Die Zitrone. Eine der wichtigsten, weil nährstoffreichsten und heilsamsten Früchte, ist die Zitrone, die in keinem Haushalt fehlen sollte. Sie stellt gegen die meisten Krankheiten ein Schutz- und Heilmittel dar. Die Zitrone ist beispielsweise gegen jede Nerven- und Halskrankheit, sowie chronische Halsleiden, irgendwelche Verschleimung, Niesgeschwüre usw. von ausgezeichneter Wirkung, verhilft sie doch nicht nur eine weitere Verbreitung der Krankheit, sondern zerbricht auch deren Keim. Sehr gute Dienste leistet reiner Zitronensaft während des Stöckschneupfens; mehrere Male des Tages eingeatmet, heilt er das Uebel in kurzer Zeit. Von unübertrefflicher Wirksamkeit ist der Saft der Zitrone aber auch gegen Mundfüule, schlechte Zähne, wie überhaupt gegen jede Art Mundkrankheit. Daher ist verdünnter Zitronensaft zum Ausspülen allgemein zur Verwendung zu empfehlen. Auch gegen Warzen bildet die Zitrone ein gutes Mittel; und zwar bindet man Zitronensäure auf die Warzen, wodurch dieselben bald vernichtet sein werden; ebenso wirkt die Zitrone bei Hühneraugen, Flechten und Frostbeulen. Durch zeitweiliges Waschen der Kopfhaut mit verdünntem Zitronensaft wird der Haarausfall verhindert und die Schuppenbildung zurückgehalten, andererseits der Haarwuchs gefördert.

\* Triberg, 18. Aug. (Schweres Kraftwagenunglück.) Ein der Lebensmittelfirma Rues u Sohn in Freiburg gehöriger Lastwagen, mit 30 Zentnern Lebensmitteln aller Art auf dem Wege nach Triberg, erlitt gestern unterwegs einen Bremsenselbst und kam in der Gefällstrecke unterhalb der Eichel in vollem Tempo in die scharfe Kurve am Dorfeingang Schönwald. Der Fahrer hatte noch die Geistes-

kleine Gehilfin Lilly Buchmaier gesagt, daß sie dieser Person alles nur erdenkliche Schelte zutraue! Sie mußte sich sehr seltsam benommen haben, als sie in Wilmas Abwesenheit den Lada einer so gründlichen Reparatur unterworfen hatte.

Wilma stand und lauschte, jede Faser in ihr war zum Reiben gespannt. Da sah sie, wie Graf Dieter die Gläser vertauschend sich zu seiner Flamme niederbeugte. Wilma legte die Hand aufs Herz. Gerade so hatte er sie selbst mit seinen flammenden Blicken angesehen!

Alles Trug, Schaumgold — — —

Und merkwürdig, es tat ihr mit einem Mal gar nicht so leid, wie sie zuerst gedacht hatte. Ein kleiner schmerzhafter Stich war wohl bei dem unerwarteten Anblick durch ihr Herz gegangen, doch schon war das Gefühl gewichen.

Es war eigentlich nur eine Art schmerzlichen Staunens, das sie beherrschte. Schon wollte sie ruhig weitergehen, als sie ihren eigenen Namen hörte.

Was hatten diese beiden miteinander von ihr zu reden? Warum nahm Graf Dieter dieser Verworfenen gegenüber ihren Namen in den Mund?

„Und Sie wollten wirklich das Günschen heiraten, Graf?“ Ein häßliches spitzes Lachen drang hinter der Fenwand hervor. Wie unmelodisch das doch war!

Wilma lauschte nun aber doch noch mit bangem Herzkloßen. Nun würde sie ja wohl hören, ob er es ernstlich mit ihr gemeint hatte, oder ob sie wirklich nur ein Spielzeug für ihn gewesen war!

Da kam die Antwort: „Aber, Kleinschen, ich denke ja gar nicht daran. Ich habe mich doch nur mit ihr amüsiert, wie mit so vielen andern, sie ist eben eine neue Nummer auf meiner Lovorelliste! — — —“

(Fortsetzung folgt.)

gegenwart, das Steuer herumzureißen, um ein Auffahren des Wagens auf das Haus des Bürgermeisters zu verhindern. Der Wagen schlug um und wurde samt seiner Ladung zertrümmert. Der Fahrer sprang noch im letzten Augenblick ab, während sein Begleiter unter den Kraftwagen zu liegen kam und schwere innere Verletzungen erlitt.

**Stuttgart, 20. Aug.** (Ein Glückwunsch an die Regierung.) Im Namen der Landtagsgruppe der Deutschen Volkspartei hat der Abg. Dr. Engelhaas den Staatspräsidenten und alle Beteiligten zur Rettung aus großer Gefahr anlässlich des Unglücks in Langenargen beglückwünscht und zugleich schmerzlich bedauert, daß der Staat einen vorzüglichen Beamten auf so tragische Weise verloren hat.

**Reisingen, 20. Aug.** (Abschied.) Stadtschultheiß Heiler, der in zwei Jahren sein 50jähriges Jubiläum hätte feiern können und 29 Jahre als Stadtschultheiß der Gemeinde diente, hat sich vom Gemeinderat verabschiedet. Unter Würdigung seiner Verdienste in verschiedenen Anträgen wurde ihm eine wertvolle Standuhr überreicht.

**Zulgen, 20. Aug.** (Ueberfahren.) Sonntag abend gegen 8 Uhr wurde die auf dem Heimweg begriffene 61 Jahre alte Frau Witwe Magdalena Bierberger (Dochschwime) von einem Radfahrer überfahren. Sie erlitt einen Schädelbruch, an dem sie noch in der Nacht verstarb. Den Radfahrer trifft keine Schuld, da die Frau schwerhörig war.

**Kottweil, 20. Aug.** (Zum Bahnbau.) Der Gemeinderat hat zur Frage des Bahnbaus Schömberg-Kottweil folgenden Beschluß gefaßt: Die Stadt wünscht dringend die Vervollendung der Bahn Schömberg-Kottweil; die Gemeinde ist aber zur Zeit nicht in der Lage, die geforderte Garantiesumme weder teilweise (250 000 Mk.) noch ganz (500 000 Mk.) aufzubringen.

**Waggingen, 20. Aug.** (Sammeldieb.) Nachts wurde der Witwe Kreszentia Baibel von hier ein fetter Hammel aus dem Stall gestohlen. Der Hammel wurde mit eingeschlagenem Schädel etwa 100 Meter vom Weidelschen Hause tot aufgefunden. Ob Raub oder Diebstahl vorliegt, wird die weitere Nachforschung ergeben.

**Wipinaren, 20. Aug.** (Unfall.) Am Montag wurden an der Fildüberführung zwischen Ebersbach und Weidenbach Kleidungsstücke gefunden. Es wird vermutet, daß die Kleider einem Handverlornen gehören, der in der Fild gehend oder seine Wäsche gewaschen hat, und bei dieser Gelegenheit ertrank. Da ein Hund nicht vorgefunden wurde, erscheint letztere Annahme wahrscheinlich.

**Engelshausen, 20. Aug.** (Ein nicht feuerfester Kesselfranke.) In dem Hause der Theresia Baden wurden in letzter Zeit Verbuharbeiten vorgenommen. Sie erhielt von ihrem Schwager 200 Mark und bewahrte sie im Ofen auf. Die nachfolgende Bitterung veranlaßte sie, den Ofen zu heizen. Dabei wurden die 200 Mark ein Raub der Flammen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott auch nicht zu sorgen.

**Friedrichshafen, 20. Aug.** (Das Amerikalustschiff.) Heute vormittag 10 Uhr fand eine Besichtigung des nahezu fertig gestellten von den Amerikanern SM III benannten, für Amerika bestimmten Reppellustschiffes durch etwa 150 Vertreter der deutschen und auswärtigen Presse statt. Das Lustschiff ist das 126. von der Reppellustwerft gebaute. Von der Betriebsleitung freundlich empfangen, wurden die Gäste zunächst in das Reppellustmuseum und darauf in die mächtige Lustschiffhalle geführt, wo eine eingehende Besichtigung des Lustschiffes stattfand. Ingenieure gaben die erforderlichen Erläuterungen. Das neue Lustschiff übertrifft mit seinen 70 000 cbm Gasinhalt ein wenig die während des Krieges erbauten Lustschiffe. Seine Länge beträgt 200 m. Sein größter Durchmesser 27,6 Meter, die größte Höhe 31 m. Mit der Fällung des Lustschiffes ist am Montag begonnen worden. Sie wird 6-7 Tage in Anspruch nehmen. Das Lustschiff kann also zu seiner Probefahrt anfangs nächster Woche klar gemacht werden. Voraussichtlich findet diese erste nur zweitägige Probefahrt Mitte nächster Woche statt. Probefahrten werden daran nicht teilnehmen. Von dem Ergebnis dieser ersten Probefahrt hängt der Termin der folgenden Probefahrten ab, von denen noch zwei längere gemacht werden sollen in der Dauer von 3-4 Stunden. Dann soll eine ausgedehnte Probefahrt von 24-30stündiger Dauer erfolgen, und zwar über die größeren Städte Deutschlands hinweg bis zur Ostsee und nach Möglichkeit auch nach Schweden führen. Der Weg, den das Lustschiff im einzelnen nimmt, kann nicht zum voraus angegeben werden, da hierfür die Wetterlage bestimmend ist. Ein genauer Termin für die Ueberführungsfahrt nach Amerika ist heute naturgemäß noch nicht möglich. Aber alsbald nach der großen Probefahrt wird das Lustschiff für die Amerikafahrt klar gemacht und man rechnet damit, daß die Ueberführung etwa Mitte September stattfinden kann. Abgehend hierfür ist die Wetterlage. Bei günstigen Windverhältnissen hofft man die Ueberfahrt in 61 Stunden vollenden zu können, bei ungünstigen Windverhältnissen rechnet man mit 90-100 Stunden. Nachmittags fand eine Besichtigung der übrigen Werke, insbesondere des Maybach-Motorenbaus und der Dornier Werke statt.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.**  
Am Samstag wurde in Flein durch die Orts- und Bader die Blumenstöcke gestohlen haben, den Rest noch holen sollen.

Im Steinbruch von Gebr. Heigel in Pfaffenhausen, 20. Bradenheim, wurde der 41 Jahre alte Hilfsarbeiter Friedr. Hettinger von Göglingen von einem Feldstein getroffen. Er starb nach einer Bein-Amputation im Bezirkskrankenhaus.

In einem unbewachten Augenblick fiel das 2½-jährige Mädchen des Goldarbeiters Wih. Erlennmaier in Liebenzell in einen Kessel siedenden Wassers und erlitt schwere Brandwunden, denen es unter fürchterlichen Schmerzen erliegen ist.

In Burgfelden, 20. Crailsheim, wurde bei Gemeindefestlicher Reue ein Einbruch verübt. Aus der eigenen Kasse wurden ihm mehr als 40 Silbermark entwendet. Wie viel in der Gemeindefestliche fehlt, muß durch Kassensturz festgestellt werden.

Am 23. August begeht das Ehepaar Johannes Uhl, Hofner in Göglingen, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 74, die Jubilarin 76 Jahre alt.

In Gmünd konnten Professor Engelb. Mager und seine Ehefrau in voller geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Ein im W. in U. m. wohnende Frau, die in der letzten Tagen in zahlreichen Geschäften umfangreiche Wareneinkäufe machte, die Zahlung auf dem Wege über eine hiesige Bank zu leisten vorgab, ohne ein Guthaben auf dieser Bank zu haben, wurde verhaftet.

In G. in G. wurde vor einigen Tagen ein Polizeiaffizient unter dem Verdacht der Unterschlagung seines Dienstes entlassen. Untersuchung ist im Gange.

Seit 6. August wird der ledige Dienstknecht Johannes Schwind von Kistetten, zuletzt in Lauben bedienstet, vermisst.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die Einnahmen des Reiches aus Steuern, Abgaben und Abgaben betragen nach dem soeben veröffentlichten endgültigen Nachweis im Juli 583,14 Millionen Mark gegen 479,29 Millionen Mark im Juni. Die Aufwände sind also gegenüber dem Vormonat um 110,85 Millionen Mark gestiegen.

Dr. Scholtz verunglückt. Laut „Reit“ erlitt der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Scholtz im Reichstag einen Unfall, wobei er sich eine Händerverletzung am linken Fuß zuzog. Er muß einige Wochen das Bett hüten.

Veranstaltung des D. A. V. Der Deutsche Fußballbund hält seinen nächsten Bundestag am Samstag, 1. November, in Eisenach ab. Der gleiche Ort ist bekanntlich auch für die auf den 19. Oktober anberaumte Weltversammlung der Deutschen Sportverbände für Leichtathletik bestimmt.

Keine Verhaftung der Erzbergermörder. Wie die Witter aus Budapest meldet, erklärt die dortige Polizei, daß die verdächtigen Deutschen, die man für die Mörder Erzbergers hielt, nicht mit diesen identisch sind. Lediglich deutsche Offiziere seien, die wegen ihrer Beteiligung am Kapp-Putsch nach Ungarn flohen.

### Buntes Allerlei.

Pensionierte Minister. In der dem Haushalt des Reiches zugehörigen Pensionskommission für das Rechnungsjahr 1924 beantragte Nachweisung über die Zahl der Ruhegehaltsempfänger aus der allgemeinen Reichsverwaltung sind auch auch Anträge über die Zahl der pensionierten Minister und Reichstagsmitglieder enthalten. Er ergibt sich hieraus, daß im ganzen 34 ehemalige Reichsminister und 5 ehemalige Reichstagsmitglieder Pension beziehen. Darunter sind natürlich auch die noch lebenden Inhaber solcher Ämter aus der vorrevolutionären Zeit enthalten. Auffallend hoch ist die Zahl der pensionierten Reichsminister im Ressort des Auswärtigen Amtes, nämlich 10. Vom Reichswirtschaftsministerium sind 5 pensionierte Minister vorhanden. Aus dem Gebiete des Reichsfinanzministeriums und des Reichsjustizministeriums 7. Neben den 5 ehemaligen Reichsministern sind aus dem Ressort der Reichsanleihe noch zwei Reichsminister ohne Portefeuille pensioniert. Pensionen in der Höhe der Ministergehälter erhalten auch 8 Angehörige der alten Wehrmacht; dazu gehören die früheren Kriegsminister und vielfach auch ehemalige Angehörige der Obersten Heeresleitung. Unter den Wartgeldempfängern befinden sich 20 ehemalige Staatssekretäre, darunter 6 aus dem Ressort der Reichsanleihe, drei aus dem Reichsernährungsministerium und vier aus dem Reichsfinanzministerium und ehemaligen Reichsfinanzministern.

Die Tragödie einer Baubeamtin. Tragische Folgen hatte der Abbau einer Angestellten bei der Depositenkasse einer Berliner Großbank. Die Baubeamtin Margarete Meyerberg, die seit 18 Jahren bei der Großbank angestellt war, sollte jetzt entlassen werden. Mißtrauisch auf ihre lange Dienstzeit nahm sie sich das zu Herzen, daß sie ihrem Leben durch Vergiften ein Ende machte.

Mit dem Kinde aus dem Fenster gefallen. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Berlin ereignet. Dort hängte die 25 Jahre alte Beamtenfrau Gieseler am Fenster ihrer Wohnung Wäsche auf. Sie hatte ihr erst einige Wochen altes Kind auf dem einen Arm und hantierte mit dem anderen an der Wäscheleine. Plötzlich verlor die Frau das Gleichgewicht und stürzte mit dem Kinde aus dem Fenster des vierten Stockwerks in den Hof. Hausbewohner waren sofort zur Stelle und bemühten sich um die beiden. Ein zu Hilfe gerufener Arzt konnte aber nur noch den Tod beider feststellen. Die Leichen wurden ins Schauhaus gebracht.

Der dicke Mann Deutschlands gestorben. Wie aus dem Ostseebad Stellenhagen gemeldet wird, ist dort des dicke Mann Deutschlands, 61 Jahre alt, gestorben. Er handelte sich um den Tischlermeister Hermann Feig, der ein Körpergewicht von über 500 Pfund hatte und deshalb weithin bekannt war.

Eine Uhr aus Strohhalm. Aus München wird geschrieben: Auf der Münchener Edelmesse, der bekannten Dauerausstellung für erstklassiges Kunstgewerbe, ist zurzeit eine Standuhr ausgestellt, die ganz ohne Metall, ohne Federn, rein aus Strohhalm hergestellt ist und dabei an Präzision und Dauerhaftigkeit jedem Uhrwerk aus anderem Material völlig gleichkommt. Die Standuhr ist 170 Zentimeter hoch und stellt architektonisch einen Dom dar, der ebenfalls völlig aus Stroh gebaut ist. Die Uhr wurde von einem Schuhmachermeister in der Uckermark hergestellt und ist seit einer Anzahl von Jahren in Genuß, ohne bisher einer Reparatur bedürftig gewesen zu sein. Die Wunder-

uhr will der Besitzer verkaufen, um sich die Mittel zu einer neuen Kunstuhr zu verschaffen, die im Modell bereits fertiggestellt ist.

Unheimlicher Tod einer Radfahrerin. In Koblenz fuhr eine junge Radfahrerin so unglücklich gegen ein Automobil, daß ihr durch die Schutzvorrichtung der Koff vom Rumpf getrennt wurde, der in den Schoß des Chauffeurs fiel.

### Vom Büchertisch.

Der Alamannenfriedhof von Oberflacht von Dr. W. Beek. Mit 18 Abbildungen, 42 Seiten Quart, Gebestet 1,85 Mark. Verlag Silberburg in Stuttgart. Zu haben in der W. Ricker'schen Buchhandlung Altensteig. Mit der Darstellung des großen Reihengräber-Friedhofs in Oberflacht im würt. Oberamt Tübingen wird mitten hineingegriffen in den reichen Schatz der ältesten Hinterlassenschaft der Germanen auf süddeutschem Boden. In schlichten Worten entrollt der Verfasser, der sich seit längerer Zeit mit der alamannisch-fränkischen Frühzeit des deutschen Volkes beschäftigt, ein durchaus zuverlässiges und anschauliches Bild der äußeren Kultur und der daraus zu schließenden geistigen und sittlichen Eigenart unserer alamannischen Vorfahren des 6. und 7. Jahrhunderts n. Chr. Das Ganze ist reich illustriert. Dem es ernst ist um die wissenschaftliche Erkenntnis unserer Heimatkultur und ihrer Quellen, über die leider heute von Unberufenen soviel geschrieben wird, dem kann die Schrift Dr. Beek's nur warm empfohlen werden. Goeßler.

Hamburger Ueberseepost. In Hamburg erscheint jetzt eine Zeitschrift für Auswanderung unter obigem Titel. Sie will Auswanderungslustigen mit Rat und Tat beistehen und enthält als Beilage „Offene Stellen in Ueberseeländern“. Die Zeitschrift ist durch die W. Ricker'sche Buchhdlg., Altensteig zu beziehen.

### Handel und Verkehr.

Die Kurse verstehen sich in Millionen Papiermark.

	19. Geld	19. Brief	20. Geld	20. Brief
Amsterdam 100 Gulden	168,49	164,51	162,44	159,56
Buenos Aires 1 Peleto	1,40	1,41	1,40	1,41
Brüssel 100 Franken	21,95	21,45	21,05	21,15
Christiania 100 Kronen	58,10	58,40	57,85	58,15
Kopenhagen 100 Kronen	67,88	68,17	67,68	68,15
London 100 Lire	18,775	18,875	18,85	18,75
London 1 Pfund Sterling	18,985	19,025	18,915	18,985
Warsaw 1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Wien 100 Kronen	22,80	23,01	22,615	22,785
Zürich 100 Franken	79,00	79,40	78,95	79,35
Schweden 100 Peleto	55,88	56,14	55,61	55,89
Wien 100 000 Kronen	5,92	5,94	5,915	5,935
Wien 100 Kronen	12,60	12,66	12,50	12,65

Zur Eröffnung der Juwelen-Edelmesse. Heute Donnerstag, 21. Aug., wird die Juwelen-Edelmesse in Stuttgart eröffnet. Zum 14. Mal treten sich auf derselben die Vertreter der bedeutendsten Juwelen- und Großhandelsstädte der Juwelien, Silber-, Gold- und Silberwaren-Branchen Deutschlands mit Hochschülern aus zahlreichen Ländern Europas und Uebersee. Die besten Erzeugnisse dieser Branchen, so wohl hinsichtlich des Materials als der technischen und künstlerischen Ausführung werden wieder in den Edelmeßhallen zur Schau gestellt sein und die Besucher zum Einkauf dieser hochwertigen Erzeugnisse deutscher Kunst und Industrie und der schönsten Juwelien laden. Daneben bildet Stuttgart im Erdgeschoss durch seinen verbliebenen Ausstellungsraum einen besonderen Anziehungspunkt auf für solche, denen keine Reise schon bekannt ist. Möglichst viele die bedeutende Erinnerung der Stuttgarter Edelmeßhallen infolge der Teilnahme der Fremdenherren. Die Stimmung an der Börse und im Weltmarkt belebt sich wieder, was auch die sachliche einseitige Vorannahmen zur Edelmeßmesse beweisen. Für gute Unterhaltung der Messe ist von Seiten der Juwelen-Edelmeßmesse organisiert. Die Edelmeßmesse dauert von Donnerstag, den 21. bis Dienstag, den 26. August und wird in derselben nur Hochzeiten ausfallen.

Berliner Börse, 20. Aug. Der Markt der heimischen Anleihen ermunterte heute durch den Antritt des Renten, von 1924 ab auf die Reichsanleihe mit Rückzahlung vom 1. Januar 1924 ab 1,5 Prozent Zins zu dem alten, neue Anleihen, so daß die gestrige Schwankung ziemlich ausgeglichen werden konnte. Alle Reichsanleihen einschließlich der Reichsanleihe sowie preussische Staatsanleihen erfuhr eine namhafte Aufwertung, womit auch eine vermehrte Belebung der Geldmärkte verbunden war. Auch für Dividendenanträge erhielt sich die bisherige feste Grundstimmung.

Frankfurter Börse, 20. Aug. Das Börsenbild hat sich heute wieder eine Umstellung zu verzeichnen. Während in den letzten Tagen der Aktienmarkt verhältnißmäßig fest auf sich selbst, war heute der Schwerepunkt des Verkehrs in den Anleihenmarkt gerückt, der auf neue eine haushälterische Überbewertung erkennen ließ. Die schon seit dem demontierten Aufwärtstrend kam auch heute in die Höhe und mit dieser Anleihe zu einer spekulativen Bewegung in größerem Ausmaß.

Stuttgarter Börse, 20. Aug. Die Tendenz war heute bei weitem veränderter Geschäft im Vergleich zu den Vorjahren und bezahlt. Die Hauptmarktstimmung konzentrierte sich auf hochnotulente Werte.

Wöchentliche Berliner Produktionsziffern vom 20. Aug. Weizen m.ä. 204-210; Roggen m.ä. 148-155; Gerste Sommerernte 208 bis 218; Futterernte 182-187; Hafer m.ä. 161-170; Rüben, je 1000 Hilo ab Station; Weizenmehl 28-30,5; Gerstenmehl 22-24,5; rüböl; Weizenkleie 11,5; Weizen; Roggenkleie 11,1-11,2; Weizen; Hafer; Hafer 205-210; Weizen.

Frankfurter Börse, 20. Aug. Die Preise sind bei ordentlichem Geschäft und andauerndem Fundament Erzeugnisse, bei weiterer, konstantem Preis- und Anstiege Großverkauft, alle Erzeugnisse einschließlich aller Handelswaren ab Station des Preisniveaus ohne Verzinsung. Futter 175-182; Weizenkleie, je 100 Hilo, konstante 25-30; Weizenkleie, aufgehobene 110-125; Gerstenkleie 125-135, bei unveränderter Nachfrage.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, 20. Aug. Es notieren das Hilo Baumwolle Nr. 20 englische Troffel, Wars- und Wic. 20-101 Dollar-Gent; Nr. 20 Hilo 109-111 Dollar-Gent; Nr. 20 Hilo 111-113 Dollar-Gent; Nr. 42 engl. Vincous 114-116 Dollar-Gent; Baumwolle das Meier; 58 Zm. Greinnes 16-18,5 Dollar-Gent; 58 Zm. Renforced 14-14,5 Dollar-Gent; 58 Zm. am Mittwoch, den 2. September.

Wien- und Schmelzwerke vom 20. Aug. Rottweil: Das Paar Ochsen kostete 450-500, Rind 250-400, Kuhfische 100-200, Kalb 200-300, das Schwein - Gaildorf: Ochsen kosteten 720 bis 800, das Paar Rind 270-320, Rind und Jungstier 110 bis 120, das Schwein - In Giegnen a. Br. kostete das Paar Milchschweine 80-90, Käufer 72-112, in Kalen Milchschweine 40 bis 50, in Riederhellen 40-50, in Rottweil 20-45, in Hallingen das Stück 20-35, in Rirchheim 20-30, in Gaildorf waren 148 Milchschweine moeführt; Forstzeile 40-50, in Rudwilsburg betrug die Fuhre 189 Pfund und 5 Pufferfische; Gaildorf 18-28 bzw. 44, in Gaildorf kostete das Paar Milchschweine 40-60.

In Gaildorf kosteten Ochsen 200-300, Rind 270-340, Kalb 200-300, das Schwein 120-140, das Stück, Handel mittelmäßig. In Giegnen kostete das Paar Milchschweine 28-42, in Gaildorf 12-18.



**Vom Graphit.**

Wohl kein Mineral kann sich so vielseitiger Verwendung erfreuen, wie der Graphit, und von keinem weiß die Allgemeinheit so wenig. Erwin S. Schulz berichtet viel Interessantes vom Graphit in der „Wartenlaube“. Wir lesen da: Ursprünglich kam er nur in England vor, gegen 1800 entstanden dann in Obernzell unweit Passau die deutschen Fundstätten, und gegen Anfang des 19. Jahrhunderts verarbeitete man Graphit aus Sibirien, Szechon, Madagaskar, den nordamerikanischen Staaten Neu Jersey und New York. Auch im Süden der deutschafrikanischen Kolonie fand man hochwertigen Graphit, der bisher aber noch wenig verwendet wurde.

Von welcher großer wissenschaftlichen Bedeutung dieses Mineral ist, zeigt seine vielseitige Verwendung, namentlich zu industriellen Zwecken. In der Galvanoplastik dient es als Leiter des elektrischen Stromes, in Elektroden zur Abnahme desselben, zur Fällung von Trodenelementen (Taschenlampen); in der Gummi-fabrikation zur Imprägnierung; in der Eisen- und Stahlgießerei isoliert er das glühende Schmelzgut von der Sandform; in der Orgel- und Klavierfabrikation macht er die Beweglichkeit gewisser Teile leichter; Schießpulver wird mit Graphit glasiert, um die Aufnahme von Feuchtigkeit zu verhindern; Hagel und Schrot poliert er, um den Geschossen die nötige Schlüpfrigkeit zu verleihen und ein Aneinanderkleben zu verhindern; Metallgießer, Goldschmiede bedienen sich der Schmelzriegel aus Ton und Graphit; der Kolben der Dampfmaschine wird durch glasierte Rute, Hanf- und Abfestgewebe abgedichtet; Graphit spielt eine Rolle in der Glasfabrikation, in der Herstellung von feuerfesten Steinen, Schallplatten, Farben, Bleistiften, Ofenschwärze, Schuhwische usw. und findet, mit Öl und Fetten vermischt, Verwendung als wirksames Schmiermittel, um die Reibung zweier Metallflächen in sich aufzunehmen. Die ungemein feine Verteilbarkeit unseres Minerals, besser noch Verschmierfähigkeit genannt, ist eine besondere Eigenschaft, wie seine chemische Unberührtheit und Hitzeständigkeit es für mancherlei Verwendung in der Chemie geeignet macht.

Entsprechend der Qualität sind die Preise des Graphits sehr verschieden. Der Eisengießer braucht Graphit, das 6 Pfg. pro Kilogramm kostet, dagegen erreichen die feinen Raffinaden für für galvanoplastische Arbeiten den Preis des reinen Silbers.

Der Weltkrieg beschränkte Deutschland auf sein eigenes Graphitvorkommen, das seitdem industriell ausgebeutet wird. Etwa 40 Gruben fördern jetzt sowohl den schwarzen amorphen (gestaltlosen) als auch den blättrigen, silberglänzenden Flockengraphit. Man darf heute sagen, daß diese deutschen Graphitlager in Europa wohl keine Konkurrenz finden. Sie stellen ein so ergiebiges Gebiet vor, daß es bei richtiger Bearbeitung auf Jahrhunderte hinaus eine Quelle der Wohlfahrt werden wird.

**Legie Nachrichten.**

**Zur Lage.**

WTB. Berlin, 21. Aug. Der Beschluß des Ältestenrats, den Auswärtigen Ausschuss erst vier Tage hinter einander tagen zu lassen, hat, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, vor allem den Zweck, eine weitere Ausschussberatung nach der ersten Lesung der Beschlüsse zur Durchführung des Sachverständigengutachtens im Plenum überflüssig zu machen. — Ueber die Beratung im Ältestenausschuss berichtet die „Bosnische Zeitung“, daß die Meinung der einzelnen Parteien zu den Londoner Beschlüssen flüchtig gestreift wurde. Der deutsch-nationale Abgeordnete Bruhn nahm diese Gelegenheit wahr, um zu erklären, seine Fraktion würde gegen die Dawesgesetze stimmen. Auch aus verschiedenen anderen Anzeichen glauben die Blätter den Schluß ziehen zu können, daß die entschiedenen Gegner des Dawesplans innerhalb der deutsch-nationalen Fraktion das Übergewicht haben dürften. Sollte es tatsächlich zu einer Ablehnung der Dawesgesetze durch die Deutsch-Nationalen kommen und damit die für das Eisenbahngesetz erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht werden, so würde die Auflösung des Reichstags, die bereits von der deutschen Delegation in London angekündigt worden ist, durchgeführt werden. Parallel damit geht die Absicht verschiedener Parteien, einen Volksentscheid darüber herbeizuführen. In der Breslauer sozialdemokratischen „Volkswacht“ setzt sich der Reichstagsabgeordnete Löbe für den Volksentscheid ein, der jedoch erst am 21. September stattfinden könnte. Dies würde eine Verzögerung bedeuten, die schwere Schäden mit sich bringt, weil im Falle der Unterzeichnung am 30. August bereits am 9. September die Räumung von Dortmund, Karlsruhe, Mannheim usw. erfolgen würde. Die entscheidende Sitzung der deutsch-nationalen Fraktion findet heute nachmittag statt.

**Die Sitzungen des auswärtigen Ausschusses.**

WTB. Berlin, 20. Aug. Wie wir hören, werden zu den Sitzungen des ausw. Ausschusses, der morgen und die folgenden Tage, gegebenenfalls auch unter Jubiläum des Sonntags beraten wird, auch die Mitglieder des Reichstags Zutritt haben, die dem Ausschuss nicht angehören. Außerdem soll die Auswechslung der Mitglieder der Fraktionen durch andere Mitglieder als die ständigen Stellvertreter für diesen besonderen Fall zugelassen werden.

**Der Entwurf des Gesetzes über die Londoner Konferenz.**

WTB. Berlin, 20. Aug. Dem Reichsrat ging der Entwurf des Gesetzes über die Londoner Konferenz zu-

dessen Inhalt nunmehr: Die Zustimmung zum Londoner Schlußprotokoll vom 16. 8., die Ermächtigung des Reichsfinanzministers zur Beschaffung des 800 Millionen Goldmark Kredits und die Ermächtigung der Reichsregierung zu Maßnahmen zwecks Uebergabe der Zertifikate betreffend die 11 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen der Reichsbahngesellschaft und fünf Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen gemäß dem Gesetz über die Industriebelastung.

**Der Reichstag tritt am Freitag zusammen.**

WTB. Berlin, 20. August. Nach dem Beschluß des Ältestenrats tritt der Reichstag am Freitag nachmittag 3 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Es werden in dieser Sitzung voraussichtlich der Reichskanzler, Außenminister Stresemann und Finanzminister Luther Erklärungen abgeben. Der Sonnabend soll Sitzungsfrei bleiben. Am Montag wird die große politische Aussprache beginnen. Es wird damit gerechnet, daß am Donnerstag kommender Woche die entscheidenden Abstimmungen erfolgen.

**Vor Verhandlungen über einen deutsch-italienischen Handelsvertrag.**

WTB. Rom, 20. August. Die von London zurückgekehrten Minister de Stefani und de Nova äußerten sich der Presse gegenüber. Dabei teilte de Nova u. a. mit, daß im Oktober oder November Verhandlungen über einen deutsch-italienischen Handelsvertrag beginnen würden.

**700 Arbeitern gekündigt.**

WTB. Karlsruhe, 20. August. Die Badische Maschinenfabrik in Durlach kündigte ihrer gesamten Belegschaft von rund 700 Mann auf den 5. September.

**Mutmaßliches Wetter.**

Die Wetterlage behält auch weiterhin ihren unregelmäßigen Charakter. Für Freitag ist auch weiterhin mehrfach bedecktes, zeitweise regnerisches, vorübergehend aufheiterndes ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Hr. die Schriftleitung - verantwortlich: Ludwig Beul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

**Vor dem 25. August**

unsere „Schwarzwälder Tageszeitung Aus den Tannen“ bei der Post, dem Briefträger oder Postboten zu bestellen, liegt in Ihrem eigenen Interesse, denn bei späteren Zeitungsbestellungen erhebt die Post eine Extragebühr.

**Besenfeld.**

**Todes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Rosine Armbruster**

geb. Kappler

im Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Christian Armbruster**

Beerdigung am Samstag Nachmittag 2 Uhr.

**Galizn-Bergamentpapier**

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

**Photoarbeiten**

werden fachmännisch, billig und rasch angefertigt

Löwendrogerie Gbr. Benz  
+ Altensteig +  
i. Hause d. H. Kaltenbach sen.

**Oberweiler.**

Einen Wurf schöne fünf Wochen alte



Milchschweine  
verkauft am Samstag  
Karl Gauß.

**Man nehme**

zur Wäsche nie  
Seife allein, das  
Waschen würde  
zu teuer sein.  
Man nehme

**Henko**

als Zusatzmittel  
-- die Kosten  
verringern sich  
um ein Drittel!

**Henko**

Henkel's Wäsch- und  
Bleich-Soda

**Wer?**

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht

inseriert erfolgreich und billig in der

**Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.**

**Altensteig.**

**Büffel-Beize**

Bartett-Bodenwische,  
Leinöl und Bodenöl  
ist billigst erhältlich bei  
Lorenz Luz jr. Tel. 46.

**Wattentaschen**

empfiehlt die  
W. Rieker'sche Buchhdlg.

**Alle Bücher**

Zeitschriften  
Modellblätter und  
Musikalien

sind zu Originalpreisen  
zu beziehen durch die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

**Außer Original-Weck-Eindunst-Apparaten und Gläsern**

**Fritz Bühler jr., Glas- u. Porzellanhandlung, Altensteig.**

führe ich auch neutrale Marken von Gläsern u. Apparaten u. liefere einen schweren, starken verz. Apparat komplett mit Einsag-Klammern, Thermometer zu Mk. 8.50 per Stück.

